

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 139.

Donnerstag den 17. Juni

1875.

Gefunden ein Medaillon mit Photographien, eine Brosche.
Wiesbaden, 13. Juni 1875. Die Kgl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Gastwirths Adolph Weppner zu Wiesbaden rechtskräftig der Conkurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Mittwoch den 7. Juli. I. J. Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer No. 25; unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präclusiv-Beschlusses von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.
Wiesbaden, 4. Juni 1875. Kgl. Amtsgericht VI.

Nutzen.

Heute Donnerstag den 17. Juni, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von Mobilien, Haus- und Küchengeräthen etc., in dem Hause
Mühlgasse 4 im 3. Stod. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 1/2 Uhr:
Versteigerung von 200 Stück Delgemälden, theils Originale, in dem hiesigen
Rathhaussaale. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 3 Uhr:
Versteigerung des dem Johann Baptist Conrad zu Wiesbaden gehörigen, in
der hiesigen Gemarkung gelegenen zweistöckigen Wohnhauses, bei Königl.
Amtsgericht I, Zimmer No. 22. (S. Zgbl. 112)

Avis für Kunstliebhaber & -Händler.
Versteigerung von 200 Stück,
theils Original-Delgemälden,
der Düsseldorfer und Münchener Schule.

Heute Donnerstag den 17. Juni Vormittags
10 1/2 Uhr lasse ich im hiesigen Rathhaussaale, Markt-
straße 5, wegen gänzlicher Aufgabe meiner bisher geführten Kunst-
handlung obige Gemälde für jeden annehmbaren Preis gegen baare
Zahlung öffentlich an den Meistbietenden vertheigern. Die Sammlung
ist in jedem Genre vertreten und enthält vorzugsweise Werke von
anerkannten berühmten Künstlern, als: Von Prof. Hasenklee, C.
Hilgers, C. F. Deickers, J. Dunke, C. v. Wille, S. Lachewitz, F.
Vondel, A. Nordgren-Oppenheim, Seger, F. Kreuzer u. m. A. Die
Delgemälde sind am **Mittwoch Morgen** im Versteigerungs-
Locale zur gefälligen Ansicht ausgestellt.
12373 Ant. Möhlen aus Düsseldorf.

Möbel-Verkauf.

Raunhe, Chiffonniere, Schreibkommoden, Silberschrank,
Bücherschrank, Kommoden, nußbaumene, eichene und tannene Kleider-
schränke, Kanapés mit und ohne Stühle, Mahagoni-, nußbaumene
und tannene Bettstellen mit und ohne Sprungrahmen und Bettwerk,
Rohr- und Strohhühle, Tische, Nachttische, Schreibtische, Wasch-
kommoden, Brandtischen, Spiegel, Bilder, Hand- und Reisetöcher in
allen Größen u. f. w. zu verkaufen bei
505

Ferdinand Müller, Hochstraße 20.

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Näh.
Adelheidstraße 4, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 12139

Dr. Walter's
concess. Heil-Anstalt für weibliche Kranke
(Frauenkrankheiten),
Emserstraße 29.
Consultation und Anmeldung: Webergasse 32 Vormittags von
10—11. Nachmittags von 3—4 Uhr. 12268

Frau D. Koch,
Geisbergstraße 3, eine Treppe hoch,
von 11—5 Uhr im Hause zu sprechen, beseitigt **Gähneraugen,**
Warzen, hohe und eingewachsene **Nägel,** **Frost-** und ent-
zündete **Ballen** vermittelt einer Salbe in wenigen Minuten
schmerzlos und dauernd. Ueber die zur Anwendung kommenden
Salben und Pflaster besitzt dieselbe ärztliche Zeugnisse von **Dr.**
B. v. Langenbeck, Professor für Chirurgie und Doctor des
Kgl. klinischen Instituts für Chirurgie u. Augenheilkunde; Geh. Medi-
cinalrath Prof. **Dr. Böhm;** Geh. Medicinalrath **Dr. Horn;**
H. Lichtenstein, Kgl. Geh. Medicinalrath u. Professor. 12405

Singacademie, Rheinstraße 46.

Heute Abend 8 Uhr:

Chorprobe. 9923

Ferdinand Müller,
Friedrichstraße 6, Auktions-Geschäft, Friedrichstraße 6,
Wiesbaden,

Monatlich finden im Fo-
cale Versteigerungen der
einzelnen angelieferten Ge-
genstände statt. Auf Ver-
langen werden dieselben
auch abgeholt.
empfehlen sich
zur Uebernahme
Gegenstände, welche bei
der monatlichen Verstei-
gerung zum Ausgebote
gelangen sollen, müssen
8 Tage vorher angemeldet
werden.

von Versteigerungen und Taxationen jeder Art,
sowohl im Hause, als auch im eigenen Locale
unter den mäßigsten Bedingungen.

Bureaustunden Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von
2—6 Uhr, sowohl Friedrichstraße 6 als auch Hochstraße 20.

Gleichzeitig halte mein auf das Vollständigste assortirte

Möbel-Lager Hochstraße 20

bestens empfohlen.

504

Alle Sorten Vogelfutter

für in- und ausländische Vögel, Tauben und Hühner empfiehlt in
bestgereinigter Qualität billigt

12381 **A. Wahler,** Samenhandlung, Marktstraße 28.

Alle Sorten Farben, Firnisse, Fußbodenlack,
Fußbodenfarbe, Schwämme und Pinsel empfiehlt bestens
12177 **B. Bender,** Marktstraße 12.

Lagerbier,

täglich frisch aus dem hiesigen Keller der
Action-Brauerei in Nassau
bezogen, bei

Georg Trinthammer,
„Saalbau Schirmer“.

PS. Dieses in jeder Hinsicht vorzügliche
Bier wird auch in größeren und kleineren Ge-
binden, sowie in Flaschen von mir abgegeben.
12013 **D. O.**

Künstlich Selters- & Sodawasser
und Limonade gazeuse,

aus der Dr. Strube'schen Fabrik in Frankfurt, empfiehlt
12109 **H. Wenz, Conditior, Spiegelgasse 4.**

Oelfarben in allen Nuancen zum Anstrich fertig;

Fussbodenlacke, haltbar, sofort trocknend, in beliebiger
Färbung, empfiehlt nebst sämtlichen
Material- und Farbwaaren
10306 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei
254 **Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.**

Eis ist zu jeder Tageszeit billig zu haben bei
Gg. Weidig, Kirchgasse 12. 11738

Portland-Cement,
gemahl. schwarzen Kalk,
Zinnsand in Tonnen

stets vorrätig bei
9925 **Jos. Berberich Nachfolger.**

Reparaturen an Nähmaschinen in und außer
dem Hause besorgt unter Garantie
schnell und billig
Fr. Becker, Mechaniker,
Michelsberg 2.

Auch stehen daselbst 2 gebrauchte, noch sehr gute Nähmaschinen
für Näherinnen und Hausgebrauch billig zu verkaufen. 424

Empfehlung.

Alle Arten **Herrengarderoben** werden in eleganter Aus-
stattung zu realen und billigen Preisen nach Maß verfertigt, sowie
getragene aufgearbeitet, modernisiert und gereinigt.
10437 **F. Knoop, II. Schwalbacherstrasse 1a, 3. St.**

Rasirmesser werden gut abgezogen und schnell besorgt von
H. Lixius, Goldgasse 15. 8874

Zur Anfertigung von **schriftlichen Arbeiten** jeder Art
empfiehlt sich **Fr. Heim, Bleichstrasse 35** 11977

Ludwig Scheid, Nerostrasse 15
liefert **Mineral- und Sulfwasserbäder.** 129

Zu verkaufen

ein in schönster Lage in der Nähe der Bahnhofstrasse gelegenes,
elegantes, massiv gebautes Haus mit großem Hofraum und Pferde-
stall, nebst Garten vor dem Hause. Näh. Expedition. 4538

Eine große **Obstleiter** zu verk. Heinenstrasse 12, Hths. 12441

Zimmermann'sche, hier noch nicht existierende

Tuffstein-Grottensteine

in den schönsten und allerliebsten Formationen, zu Park- und Garten-
Anlagen, Grotten, Aquarien, Fontainen, Felsenpartien, See-
Weg- und Grab-Einfassungen, können bezogen werden durch
technische Bureau Langgasse 39, woselbst Muster zur Ansicht
aufgelegt sind.

Die Spalierlauben-Fabrik von W. Gall

Dohheimerstrasse.

empfiehlt sich zur Lieferung von Pavillons, Lauben, Za-
bengängen, Wandbelleidungen und Einfriedigun-
gen etc. von eigenen Spalierlatten etc. und bittet bei Bedarf
recht frühzeitig Bestellungen machen zu wollen. Musterkarten
zur gef. Auswahl bereit. **W. Gall.**

I^a Ruhr-Kohlen I^a

per Tonne = 20 Str. Mk. 21.

Fr. Leimer, Holz- & Kohlen-Handlung
7314 Hellmündstrasse 7.

Verkauf von alten Delgemälden, Porzellan-
und Antiken aller Art bei

9920 **J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 6.**

Lieber Better! Nr. 4, St. 2.

Samstagsblatt vielleicht gar nicht gelesen?

Erbenheim! Hoch Weissenburg

Carl! Zu Deinem Wiegenfeste Wünsch' ich Dir das Allerbeste.
Doch höre, was die Hauptsache ist, daß Du bei guter Laune
Und gibst Du recht viel Wein und Bier, wirst Du auch viele
Gäste hier. **R.** 1249

Herzliche Gratulation.

Ein milliarden-donnerndes Hoch soll erhallen nach Tgstadt
der „Stadt Frankfurt“ in die Hintergasse dem **Heinrich**
zu seinem 17. Geburtstag, daß in's V. Hermanns das Bier
wackelt und die Bratwurst in der Pfanne zappelt.

Von Deinen Kameraden: **M. G. J. B. G. R.**
12524 **Loß!** Dich nicht lumpen, sonst wirst Du gestumpen.
Gell' do guckst.

Diejenige Person, welche am letzten Freitag auf der No 31
Bleihe irrthümlich ein **Tischtuch** mitnahm, wird um Ab-
geben Belohnung Kirchgasse 6a, 2 St. 5, gebeten. 1250

Verloren

eine **goldene Damen-Uhr** mit Kette vom Nassauer Hof
zum Curjaal. Gegen 20 Mark Belohnung abzugeben bei dem Portier
im Nassauer Hof. 1253

Verloren ein **Taschentuch**, gezeichnet J. S. Gegen Belohnung
abzugeben Mühlgasse 4 im 1. Stock. 1251

Eine Frau sucht Monatsstelle oder auch Beschäftigung im Waschen
und Putzen. Näh. Steingasse 10, Hinterhaus, Dachlogis. 1248

Eine Bäcklerin sucht Beschäftigung. Näheres Oranienstrasse 2
im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 1249

Eine geliebte Kleidermacherin nimmt noch Kunden an. Näheres
Ablerstrasse 29, 1 Stiege hoch. 1247

Eine gewandte, zuverlässige Frau sucht Monatsstelle. N. Exp. 1250

Ein Bäckermädchen wird gesucht. Näheres Expedition. 1250

Eine tüchtige Waschfrau sucht Beschäft. N. Kirchg. 20, 1. St. 1250

Eine Aufwärterin täglich von Morgens 7—9 Uhr gesucht Taunus-
strasse 16, 2 Treppen hoch. 1254

Ein Mädchen sucht im Bügeln noch einige Tage in der Woche
Beschäftigung. Näheres Gemeindebadgäßchen 4. 1252

Eine perfekte Köchin, eine Kinderfrau und ein Mädchen
das nähen, bügeln und waschen kann, suchen Stellen und können
gleich eintreten. Näh. bei **A. Birek, Kirchgasse 28.** 1253

Ein anständiges, reinliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht eine Stelle als Mädchen allein bei einer kleinen Familie. Näh. Geisbergstraße 9, Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 12527

Gesucht wird

ein Zimmermädchen, ein Küchenmädchen und ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, d. A. Birek, Kirchg. 28. 12528

Ein gesundes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht und kann gleich eintreten. Näh. Exped. 12512

Ein Mädchen wird gesucht Elisabethstraße 11. 12499

Ein geübtes Mädchen, welches im Kochen, Nähen, Bügeln und Serviren bewandert und Hausarbeit versteht, sowie gute, langjährige Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Juli Stelle als seines Hausmädchen oder Mädchen allein in einer stillen, kleinen Haushaltung durch

Frau Birek, Häfnergasse 13. 12510

Ein braves, reinliches Mädchen, welches etwas kochen kann, wird gesucht Ellenbogengasse 15. 12507

Gesucht auf gleich 3 Restaurationsköchinnen, 1 tüchtige Kaffeeköchin, 1 Hotelzimmermädchen; für Johann und 1. Juni

es suchen Stellen selbstständige bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen für allein, Kinder- mädchen, seine Haus- und Zimmermädchen durch Frau Birek, Häfnergasse 13, Parterre. 12509

Durch Ritter's Placirungs-Bureau, Weber- gasse 13, suchen Stellen: Eine Erziehlerin, Kammerjungfer, Bonnen, Hausmädchen, die nähen und bügeln können, gute bürger- liche Köchinnen, eine französische Schweizerin, welche auch etwas deutsch spricht, zu Kindern oder als Stubenmädchen, sowie ein ge- wandtes Bademädchen auf Johann und 1. Juli. 12523

Gesucht in eine kleine Familie ein junges, gut empfohlenes Mädchen. Näh. Nicolassstraße 9 Nachm. von 4—7 Uhr. 12515

Ein braves, reinliches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, waschen und bügeln kann, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen Emserstraße 17a. 12520

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen, das kochen kann und alle Haus- arbeit gründlich versteht, sucht zum 1. Juli eine Stelle. Näheres bei Frau Paas, Mauergasse 15. 12521

Gesucht sofort ein gewandtes Dienstmädchen Nero- straße 42, 1 Stiege hoch. 12538

Ein Mädchen, das die Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres Moritzstraße 22, 3. Stod. 12478

Ein braves, reinliches Dienstmädchen ges. Emserstraße 1. 12476

Ein braves Mädchen sucht eine Stelle, am liebsten bei einer Dame oder auch bei einer Herrschaft. Näheres Adlerstraße 16 eine Stiege hoch. 12489

Ein anständiges, gebildetes Mädchen sucht eine angenehme Stellung, am liebsten zu größeren Kindern oder als feineres Hausmädchen. Näheres im „Paulinenstift“. 12487

Eine zuverlässige Person sucht die Führung einer kleineren Haus- haltung zu übernehmen; dieselbe geht auch auf's Land. Näheres Schwalbacherstraße 33, 3. Stod. 12474

Ein anständiges, gebildetes Mädchen, in allen Zweigen der Haus- haltung und bürgerlichen Küche erfahren, sucht auf gleich eine passende Stellung. Näheres im „Paulinenstift“. 12487

Gesucht

zu 3 Kindern im Alter von 2—5 Jahren eine erfahrene deutsche Nonne. Näh. Exped. 12511

Ein einfaches, reinliches Mädchen, welches Küchen- und Hausar- beiten gründlich versteht, gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis zum 21. Juni eine Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näheres Kapellenstraße 1. 12541

Für jeden Sonntag wird ein Kellner gesucht im Saalbau Nerothal. 494

Ein Schlossergefelle gesucht Langgasse 20. 12493

Ein solider Hausburche gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Weggergasse 22. 12542

1 Zimmerkellner, 1 Saalkellner, 2 Re- staurations-Chefs, 2 angehende Kellner von 16—18 Jahren, 2 Kellnerlehrlinge und 1 junger Haus- burche gesucht; ebenso suchen tüchtige Diener, Küfer und Hotel-Hausburchen Stellen durch F. Birek, Com- missionär, Häfnergasse 13, Parterre. 12508

Ein Zimmerkellner findet Stelle. Näheres Expedition. 12496

Ein Decorationsmaler (verheiratheter Mann), der längere Zeit einem eigenen Geschäft vorstand, sucht dauernde, contractliche Stellung. Offerten unter S. E. 26 beliebe man bei der Expedition d. Bl. niederzulegen. 12544

Eine aus zwei Personen bestehende Familie sucht auf 1. October d. Js. in der Nähe der Langgasse eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör jährlich zu mieten. Offerten mit Preis-Angabe erbeten durch die Expedition d. Bl. unter H. W. 401. 200

Eine ältere Dame ohne Kinder sucht eine Parterre- oder Bel- Etage-Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör in einem anständigen Hause für einen mäßigen Preis zu mieten. Adressen nebst Preisangabe unter Z. V. 7 werden durch die Expedition d. Bl. erbeten. 12500

Ein oder zwei unmöblirte Zimmer, Parterre oder 1. Stod, zu mieten gesucht. Offerten wolle man bei der Expedition d. Bl. abgeben. 12406

Geisbergstraße 6, 2 Treppen h., sind 2 möbl. Zimmer, Salon mit Schlafzimmer, zu verm. 12302

Hochstraße 14 ist ein Logis zu vermieten. 12505

Louisenstraße 35 sind zwei gut möblirte Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 12481

Mainzerstrasse 2

ist die Bel-Etage, sowie eine Parterre-Wohnung möblirt zu vermieten. 12473

Köderstraße 7 ist eine Stube an eine einzelne Person gleich zu vermieten. 12506

Saalgasse 3, 1 Stiege hoch, ein möbl. Zimmer zu verm. 12532

Eine Bel-Etage, möblirt oder unmöblirt, nebst Mitbenutzung des großen Gartens, in einer sehr gesund, ruhig und schön gelegenen Villa, dauernd zu vermieten; auch ist Stallung vorhanden. Näheres Expedition. 12214

Möblirte Zimmer nebst Pension Villa Kapellenstraße 29. 12214

Möblirte Zimmer zu vermieten Helenenstraße 3, Bel-Etage. 12472

In meinem neuerbauten Hause, rechts dem Schiersteiner Weg, ist noch eine Wohnung im 2. Stod auf 1. Juli zu vermieten. Jacob Fischer. 12502

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Mauritiuspl. 3, 2 St. h. 12088

Ein anständiger Arbeiter kann sofort Kost und Logis erhalten. Näheres Bleichstraße 35. 12480

Ein braves Mädchen kann Schlafstelle erhalten Langgasse 8, Ein- gang im Gemeindebadgäßchen. 12535

Arbeiter finden Kost u. Logis Römerberg 17 a. N. im Laden. 12539

Danksagung.

Allen denen, welche so innigen Antheil an dem so schnellen Dahinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Tochter nahmen, sowie den Musikern, welche ihr die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Eltern:

Carl Joh. Cath. Joh.

12485

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften, sowie dem Dienstpersonal hiermit zur
gefl. Nachricht, daß ich unter dem Heutigen ein **Commissions-
und Stellennachweise-Bureau**

Faulbrunnenstrasse 5

dahier eröffnet habe. Ich werde mich stets bemühen, alle Aufträge
reell und pünktlich gegen mäßiges Honorar auszuführen und bitte
um geneigten Zuspruch.

12516 Hochachtungsvoll **J. Nink.**

The genuine **English Bread** white and brown, baked
every day and send to any part of the town.

9915 **Sydney Bakery** upper corner of Röderstrasse.

Eisschränke jeder Grösse und bester Qua-
lität wieder vorrätig im Eis-
Geschäft von **H. Wenz**, Spiegelgasse 4. 11114

Reparatur von Schmuckstücken.

Alle vorkommenden Arbeiten an Gold-, Silber- und Kunstschut-
Baaren werden von mir schnell, billig und solid ausgeführt.

Carl Mayer, Gold- & Silberarbeiter,
12428 Marktstraße 12, 1. Etage.

Eine Garnitur **eleganter Plüsch-Möbel**
(neu) ist billig zu verkaufen. Näheres Louisen-
straße 2, 1. Etage. 12279

Eine **Villa** in feinsten Lage, nahe dem Kurgarten, zu verkaufen
oder auf längere Zeit möbliert zu vermieten. Näb. Exped. 11899

Ein neues, dreistöckiges **Haus** in guter Lage, mit Garten, ist
für 15,300 Thlr. zu verkaufen. Näheres Expedition. 5147

Ein **arrondierter Bauplatz** in der verlängerten Moritzstraße
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu er-
fragen Adolfsallee 31. 11104

70-80,000 Backsteine, halbharte mit harten vermischt,
sind billig abzugeben. Näheres Moritzstraße 28. 12163

Eine **Wheeler & Wilson-Nähmaschine** steht billig zu
verkaufen Goldgasse 16. 12540

Emserstraße 24a sind **Bohnen- und Hopfenstangen**
zu haben. 12513

Sehr gute **Kartoffeln** per Kumpf 7 fr., im Malter billiger,
sind zu verkaufen. Näheres Wilhelmshöhe 2. 12475

Eine gute **Zither** billig zu verkaufen Rheinstraße 21. 12482

Ein **Schwarzkopf** ist zu verkaufen Steingasse 35, 3. St. 12492

Schöne **Rosentohlplanzen** abzugeben bei
12488 Gärtner **Reininger**, Wellstrasse.

Eine gut erhaltene **Kinderwiege** wird zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl. 12526

Friedrichstraße 5 sind täglich alle Sorten **Milch** und **Wahm**
zu haben. 12536

Ein **Tafelklavier** ist für 2 fl. monatlich zu vermieten Emser-
straße 2a, 2 Treppen hoch links. 12531

Eine Anzahl zum Umzuge gebrauchte **Paattisten** zu verkaufen
Taunusstraße 7. 12495

Ein feiner, **weißer Pudel**, gut dressiert, ist Abreise halber
billig zu verkaufen. 12477

Heinrich Stahl in **Biebrich**, Schloßstraße.

Alte Zeitungen werden gekauft Michelsberg 14. 12537

Adlerstraße 31 im Hinterbau sind **Lapins** und ein Anszß
Mehlwürmer zu verkaufen. 12427

Leçons de langue française, Littérature et Correspondance.
S'adresser à **M^r. Chabert**, grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}. 8793

Ein Kaufmann empfiehlt sich im Anlegen und Beitragen
von Geschäftsbüchern. Führung der Correspondenz, event.
in drei Sprachen, Uebersetzung &c. Näh. Exped. 9039

Humor.

Heute Abend: **Probe.**

Für Musiktreibende

die Nachricht, daß ich mit dem 15. Juni meine **Geigenmacher**
an hiesigem Plage betreibe.

Zur Verfertigung neuer Instrumente, zu Reparaturen aller
empfehle mich mit der Versicherung, daß ich dem guten Ruf,
sich der Name „Diehl“ seit Jahren in der Luthomonographie
worden, alle Ehre zu machen suchen werde.

Hochachtungsvoll

A. Diehl, Geigenmacher, Goldgasse 8.

Verkauf **italienischer Instrumente u. Saiten.** 12318

Tanzunterricht.

Sechs junge Herren, welche im Winter-Halbjahr nicht hier
wesend sind, beabsichtigen jetzt Tanzunterricht zu nehmen und suchen
dazu noch einige Herren zur Mitbetheiligung an dem Unterricht.
Darauf Reflektirende wollen sich, um das Nähere zu erfahren, an
Herrn Tanzlehrer **Schmidt**, Louisenstraße 37, wenden.

Der Unterricht beginnt heute Abend um 9 Uhr im Römertempel.

Muckerhöhle.

Heute Abend:

Reh-Ragout.

Wirthschafts-Eröffnung.

Die Eröffnung meiner

Gastwirthschaft

an der Schwalbacher Chaussee, oberhalb der Seilerbahn des Herrn
Erkel, erlaube ich mir Freunden, Bekannten und Gönnern ergebenst
anzugeigen und lade zu zahlreichem Besuche ein.

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch ge-
büthliche Getränke und Speisen zufrieden zu stellen.

12483 Hochachtungsvoll **Ph. Kress.**

Feinste rothe Mänschenkartoffeln

(Salatkartoffeln) per Kumpf 40 Pfg. empfiehlt

12479 **A. Freihen**, Friedrichstraße 28.

Neue Kartoffeln

empfiehlt **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32. 12517

Schärpenbänder

in schwarz und farbig billigt bei

469 **F. Lehmann**, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Müschchen aller Art

stets frisch bei **G. Wallenfels**, Langgasse 33. 816

Krausen-Garnituren,

das Neueste, in großer Auswahl billigt bei

469 **F. Lehmann**, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Guter **Weißbinder-Ries** per Karren 15 fr. kann abge-
holt werden am Josteiner Weg an der Baustelle des Herrn Zimmer-
meisters **Emmel**. Abfahrt sehr gut. 12498

Gochstätte 14 bei **H. Martini** sind neue u. gebrauchte
Möbel, Kleider und **Weißzeug, Uhren** u. s. w. zu sehr
billigen Preisen zu verkaufen. 12504

Circa **500 1/2 Liter** und ebensoviel **1/4 Liter-Flaschen**
sind à 3 und 5 Pfennig per Stück abzugeben. Näheres
Neugasse 1a. 10834

Auszüge besorgt **Th. Hess**, Hüfnergasse 5. 12371

Alleinige Niederlage

der echt englischen genähten Corsetten aus der berühmten
Fabrik von **W. S. Thompson & Co.** in London bei
11474 **H. W. Erkel**, Webergasse 4.

Eiserne Garten- und Balkon-Möbel

in großer Auswahl empfiehlt

Julius Zintgraff,

Eisengießerei & Maschinen-Fabrik,
WIESBADEN.

5685

Changement de domicile.

M^{me} Chabert

Robes et Confections

grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Die verschiedensten **Bade-Artikel**, als: Kreuznacher Mutter-
lauge, Kamillen, Seesalz, Malz, Calmus, Fichtennadel-Extract,
Schwefelleber, Stahlkugeln etc. empfiehlt
10731 **A. Cratz**, Langgasse 29.

Ananas-Erdbeeren

täglich frisch zu haben bei

A. Weber, Kunst- & Handelsgärtner,
Wilhelmstraße 4.

12293

Schwabentod.

Sicherstes, für Menschen und Haustiere unschädliches Mittel zur ra-
dicalen Vertilgung der Schwaben, in Töpfen à 1, 2 u. 3 Mark,
empfiehlt die Reichsadler-Apotheke in Elberfeld. Bei Nichterfolg Rück-
zahlung des Betrags. Niederlage zu errichten gewünscht. 92

Häuser-Verkäufe.

Rechtliche Land-, Geschäfts- und Wohnhäuser in
allen Stadttheilen mit günstigen Zahlungsbedingungen, schon von
9000, 12,000, 16,000, 17,000, 18,000, 20,000, 21,000, 23,000,
24,000, 25,000 bis zu 70,000 fl. und höher. Jede erwünschte
Auskunft wird ertheilt von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags
von 1—4 Uhr. **Andreas Becker**, Kirchgasse 12. 10854

An- und Verkauf von Möbeln und allen Werthgegenständen.
9926 **H. Reinemer**, Hochstraße 31.



2 russische Steppenpferde,

1 Schimmel und 1 Braune, zu verkaufen in der Rump-
Anstalt von **Carl Jäger**, Stiftstraße 3. 273

Zu verkaufen

ein **Landhaus** für eine Familie, elegant (Gas- und Wasser-
leitung), schön gelegen, herrliche Aussicht in die prächtigsten Thäler
und Berge Wiesbadens, 15 Minuten vom Theater und dem Cur-
haufe, großer Garten mit schattigen Bäumen. Näh. Exped. 7794

Ein **Landhaus** in der Emserstraße mit 10 Zimmern, 2 Küchen,
mehreren Mansarden und schönem Obstgarten ist wegen Wohnungs-
veränderung sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **Jos. Jmand**,
Ecke der Lang- und Kirchofsgasse 2. 396

Rosen- und Georginenpfähle,

Blumenstäbe, Pflanzenetiketten in reicher Auswahl, sowie
Blumendünger, indischen und russischen Lindenbark empfiehlt billigst
12380 **A. Wahler**, Samenhandlung, Marktstraße 28.

Fliegenfänger à 70 Pf.

empfiehlt **Osw. Beisiegel**, Glas- u. Porzellan-Handlung,
12319 Kirchgasse 30, nahe der Langgasse.

Neueste Erfindung.

Patent-Putz-Pasta

für Blech, Neusilber, Messing, Britannia, Gold und Silber. Dasselbe
stellt die genannten Gegenstände wieder wie neu her.
12212 **M. Rossi**, Mehrgasse 2.

Prima Portland-Cement

aus der Fabrik der

Herrn **Pfeifer & Bertina** in Schierstein.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

11929

Aug. Havemann, Oranienstraße 4.

Den Empfang einer **Waggonladung**

1¹ und 1² **Rheinwein-, Bordeaux- und**
Bierflaschen,

sowie sämtliche Sorten **geaichete Bier- und Weingläser** zeige
hiermit ergebenst an und empfehle solche zu **billigsten Preisen.**

Osw. Beisiegel, Glas- und Porzellan-Handlung,
12318 Kirchgasse 30, nahe der Langgasse.

Möbel-Lager

11753

von **Friedrich Steinmetz**, Tapezirer,

Ecke der **Adelheid- und Oranienstraße**,

empfiehlt alle Arten **Polster- und Kastenmöbel**, fertige
Betten, Rohrstühle u. s. w. zu möglichst billigen Preisen.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich dahier in Wiesbaden mein Geschäft als **Rüfer** ange-
fangen habe, empfehle ich mich den geehrten Herren Weinhändlern
und Gastwirthen, sowie einem geehrten Publikum in jeder in dieses
Fach einschlagenden Arbeit unter reeller und prompter Bedienung.

Hochachtungsvoll

Georg Burkart, Rüfer,
Oranienstraße 25, Hinterhaus.

12057

Drei Sitz-Badewannen

per Stück 8 fl. und eine alte zu 4 fl. sind zu verkaufen bei
12457 **M. Rossi**, Mehrgasse 2.



Reitpferd, Dampfperd und einspännig gefahren,
billig abzugeben

Emmerich-Josephstraße 13
in Mainz. 462

Neue Möbel,

als: ein- und zweithürige **Schleider- und Küchenschränke**,
Tische etc. billig zu verkaufen **Nerostraße 16.** 11739

Schönes Eichenholz in allen Stärken

bei **Leonhard Debus** in **Elville a. Rh.** 11615

Hochstätte 16

sind billig zu verkaufen: Zwei **Doppel-Leitern**, 10' hoch, ge-
wachsene birkenne Schuppenstiele, Borde, Latten, Rahmen, 10- und
16schubige. 12156

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Oldenburg verläßt nach beendeter Cur heute wieder unsere Stadt.

Dem soeben im Druck erschienenen „Bericht über die Schulverwaltung der Stadt Wiesbaden im Jahre 1874“ entnehmen wir das Folgende, auch für weitere Kreise Interessante. In der Vorrede sagt Herr Dr. Ruhn u. A.: „Die Grenzen, innerhalb welcher dieser hiermit vorgelegte erste Gesamtbericht über unsere Schulverwaltung sich halten mußte, sind sehr enge. Wenn nämlich dieser Bericht als erster das Wichtigste gerabe, was der Unterzeichnete von ihm gewünscht hatte, leisten sollte, so müßte er vornehmlich Aufschluß darüber geben, in welchem Maße der Gesamtaufwand der Stadt für die von ihr unterhaltenen Schulen die Steuerkraft belastet. Dazu wäre eine eingehende Darlegung, betreffend den zu Schulbauten verwendeten Grund und Boden nach seinem Zinswerthe, sowie hinsichtlich der zu Schulbauten aufgewendeten Kosten erforderlich. Denn mit Recht behaupten diejenigen, welche die Gemeinde-Finanzen vom Standpunkte der Gesamtverwaltung aus beurtheilen, daß mit den laufenden Erträgen der Schulen an Schulgeld nicht nur die laufenden Schulverwaltungskosten verglichen werden dürfen, um den Communal-Zuschuß einer Stadt für Schulzwecke festzustellen, sondern daß Grundstücks-Erwerbs- und Bau-Anlage-Capitalien nach ihrem Zinswerthe mit in Anschlag kommen müssen. Leider aber können gerade die Vorarbeiten zu einer zuverlässigen Darstellung nach dieser Seite hin gegenwärtig nicht zum Abschluß gebracht werden, da sie auf die verschiedenen Communal-Bureauz sich vertheilen und bisher, wo die Aufgabe eines Gesamtberichts der Verwaltung nicht zur Behandlung gelangte, zu wenig vorbereitet waren. Eine andere Seite der Berichterstattung, die mit der vorigen in gewissem Zusammenhang steht, ist die Vergleichung der progressiven Ansprüche des Schulwesens an die Stadt in früheren Epochen mit denen in der Gegenwart. Auch auf diese Rücksicht mußte der vorliegende Bericht einfach verzichten, weil das dazu nach einheitlichen Gesichtspunkten zu sammelnde und zu bearbeitende geschichtlich-statistische Material noch fehlt. Noch eine Beschränkung ist der folgenden Darstellung auferlegt worden. Dieselbe kann nicht als analytischer Bericht über die Schulverwaltung im Jahre 1874 gelten, weil das feste Gefüge einer Registratur dieser Verwaltung erst in dem letzten Drittel dieses Jahres hergestellt worden ist: vielmehr ist sie nur gewissermaßen als Inventur anzusehen, die über die hiesige Schulverwaltung zu Ende des Jahres 1874 aufgenommen ward. Möge die Hoffnung sich erfüllen, daß trotz dieser engen Begrenzung, durch welche mehrere interessante Hauptgebiete von der Berichterstattung ausgeschlossen wurden, der vorliegende Bericht eine erste Grundlage bilden werde, von der aus die späteren Verwaltungsberichte sowohl die Geschichte unseres Schulwesens scharf beleuchten als auch die künftige gedeihliche Entwicklung desselben mit festerer Ausnützung fördern sollen. Möge dann auch mit dieser öffentlichen Rechenschafts-Ablegung der Sinn für die wahrheitsgetreue und gewissenhafte Beurtheilung der Geschäftsführung in der städtischen Schulverwaltung belebt und gefördert werden. Diese Verwaltung hat nicht Ursache, vor der Öffentlichkeit sich zu verbergen; sie will grundsätzlich sich messen an der öffentlichen Meinung, die in verantwortlicher Weise das Rechte, das Heilsame, das Nothwendige discutirt. Aber dieselbe Verwaltung wird auch unbedrückt und mit festem Schritt ihre wohlverordneten Aufgaben verfolgen gegenüber einem System gewissenloser Angriffe, die durch namenlose Correspondenten vom Dunkelmanns-Standpunkt in einer die Presse und das Schulwesen entwürdigenden Weise in Scene gesetzt worden sind. Abgesehen von der Verunglimpfung, die einem politischen Localblatt zeitweise einverleibt wurde, haben jene Correspondenten sich festgesetzt im „Allgemeinen Schulblatt für den Regierungsbezirk Wiesbaden“. Die „Verantwortlichkeit“ für die Herausgabe dieses Organs nach dem Pressegesetz zu tragen, hat sich kein Lehrer ermannen gekonnt. In anderen Gauen des deutschen Vaterlandes übernehmen Lehrer die Verantwortlichkeit für die Herausgabe von Schulblättern, auch wenn sie opponiren, und das ist achtungswerth. Die städtische Schulverwaltung zu Wiesbaden würde sich beglückwünschen, wenn ihre am Rande des Tages sich vollziehende Geschäftsführung die dunklen Opponenten auch zur gewissenhaften und verantwortlichen Schulaufsichtsbehörde und wird darüber in der Einleitung gesagt: „Die Hauptgrundlagen der städtischen Schulverwaltung Wiesbadens bilden die nachbenannten, von der ehemaligen Herzogl. Nass. Staatsregierung erlassenen und von der Königl. Preuss. Staatsregierung anerkannten Gesetze: 1) das Schul-Edict vom 24. März 1817 mit der angeschlossenen Dienst-Instruction für die Herzogl. Schul-Inspectoren und Ortschulvorstände nebst der allgemeinen Schulordnung für die Volksschulen im Herzogthum Nassau und 2) das Gesetz vom 26. Juli 1854, betr. die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden. Die vergrößerten Verhältnisse der Stadt erheischen bereits seit den vierziger Jahren Abweichungen von den Formen der Schulpflege, welche die Instructionen zum Schul-Edict von 1817 vorschrieben. Es ergingen besondere Verfügungen der Herzogl. Regierung zur Herbeiführung von Einrichtungen, welche den vermehrten Ansprüchen des städtischen Schulwesens an die Theilnahme der Stadt selbst Abhilfe gewähren sollten. Die wichtigsten Sonderbestimmungen für die Mitwirkung der Stadt zunächst bei der Schulpflege erschienen im Jahre 1856, wo die Wirkksamkeit der Schulvorstände centralisirt wurde durch die Einsetzung einer ihnen übergeordneten Schulcommission! Die damals geschaffene Organisation, welche bis zum 1. Juni 1869 bestanden hat, legte der Stadt noch nach dem Herkommen nur Pflichten auf. Bei der Befolgung der Lehrstellen zum Beispiel hatte dieselbe in keiner Weise das Recht, mitzumitlen, und die Stellung des Herzogl. später des Königl. Schulinspectors war durchaus die des übergeordneten staatlichen Commissarius, bei der die Schulcommission den Vorstoß führte. Das Verdienst, den Anstoß zu Verhandlungen gegeben zu haben, durch welche der Stadt eine freiere Mitwirkung bei der

Pflege ihres auf eigene Kosten unterhaltenen Schulwesens gesichert wurde, hatte ein Antrag der Herren Stadtvorsteher Dr. Eghem und C. Glaser im Gemeinderath im Frühjahr 1868. Der auf Reform der Besoldungsverhältnisse der städtischen Lehrer und auf eine neue Organisation des städtischen Schulwesens gerichtete Antrag ward vom Gemeinderath angenommen, und die Königl. Regierung zu Wiesbaden nahm bereits im Mai des nämlichen Jahres zu demselben in entgegenkommender Weise Stellung. Auf den Erfolg der damals eingeleiteten Verhandlungen in Betreff der Besoldungsreform ist an anderer Stelle zurückzukommen. Bezüglich des Erfolges dieser Verhandlungen für die neue Organisation der städtischen Schulverwaltung ist hier kurz zu erwähnen, daß unter Bewährung des Wahlrechtes bei der Befolgung von Lehrstellen und unter Bewährung des Wahlrechtes bei der Anstellung eines städtischen Schulinspectors im Mai 1869 die Genehmigung des Unterrichtsministers für die nachfolgende Instruction einer städtischen Schuldeputation erfolgte. In derselben ist, unter Wahrung der im Eingang bezeichneten gesetzlichen Grundlagen nach ihrem Wesengehalt, der Stadt Wiesbaden eine sonst in Nassau nicht vorhandene Einrichtung verliehen, die der Würde eines so statisch ausgebildeten Gemeinwesens entspricht. Nach Mittheilung der betreffenden Instructionen und nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Thätigkeit der städtischen Schuldeputation heißt es weiter: „Das städtische Schulinspectionsamt ward vom 21. August 1874 ab unter der Verbindung der Registratur der Schuldeputation mit demselben und unter vollständiger Ausstattung mit bureaumäßigem, städtischem Inventar eingerichtet. Die Vergütung desselben im Rathhause war wegen Mangels an Raum unthunlich und geschah bis auf Weiteres in zwei verfügbaren, zu Lehrzwecken nicht geeigneten Räumen des neuen Schulhauses auf dem Schulberg Nr. 12. Das auf dem Schulamte geführte Journal weist vom 21. August bis 31. December 1874 für die Schuldeputations- und Schulinspectionsachen zusammen 388 Nummern auf, wobei der Ausgang die Nummer des Eingangs behält. Besondere Ausgangsnummern sind nur für die Sachen eingerichtet, die auf beiderseitige Anregung zur Behandlung kamen; ihnen entsprechen bei der Erledigung der Sachen die gleichen Nummern. Hinsichtlich der reinen Kosten der Schulverwaltung ist Folgendes zu bemerken. Bis zum Jahre 1874 wurde nur eine Entschädigung für Bureauaufwand an den die Schulaufsicht als Nebenamt führenden Rector der städtischen Höheren Bürgerschule (im Betrage von 1200 Mark auf's Jahr) gezahlt. Seitdem erhält der städtische Schulinspector besonderes Gehalt. Außer Ansatz bleiben von den Verwaltungskosten die für sich kaum zu bestimmenden Werthe, welche bei der Vereinnahmung der Schulgelder und bei der Veranschlagung der laufenden Beträge zu Schulzwecken bei der Stadtkasse aufgewandt werden. Ebenso müssen, so lange die bloßen Secretariats-Arbeiten für das Schulamt durch Schreibhülfe vom Secretariat des Bürgermeisters-Amtes ausgeführt werden, die Werthe für die personellen Secretariatsleistungen von der Rechnungsführung ausgeschlossen bleiben. Dasselbe gilt von der Schöpfung des Werthes der für die Schulverwaltung zur Vernehmung gelangenden Bureau-Räume.“ Der zweite Abschnitt behandelt „Die Schulverhältnisse Wiesbadens überhaupt“ und wird, wie folgt, eingeleitet: „Die Bevölkerungsgröße für die Stadt Wiesbaden, welcher Kloster Klarenthal zugehört, wurde im Adreßbuche für das Jahr 1874 zu 1875 auf mindestens 39383 Seelen angenommen. Diese Ziffer bleibt, Angaben über die Steuerverhältnisse der Stadt zufolge, wahrscheinlich unter der wirklichen Einwohnerzahl. Bevor die Schulbesuchverhältnisse, wie sie am Schlusse des Jahres 1874 durch eine planmäßig ausgeführte Schulaufzählung sich ergeben haben, ziffermäßig dargestellt werden, erscheint es zweckmäßig, vorerst einen allgemeinen Ueberblick über sämtliche Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten zu gewinnen, welche in Wiesbaden überhaupt vorhanden waren. Der Character der einzelnen Anstalten als öffentlicher oder privater, sofern sie aber öffentliche sind nach dem Unterschiede der städtischen und der königlichen, desgleichen nach der Beschaffenheit der Bestimmung als höherer oder niedriger Anstalten, soll dabei mit den Ressortverhältnissen, mit den Frequenzziffern und, soweit erforderlich, mit den Zahlen der Klassen und Lehrkräfte zugleich angegeben werden.“ Betreffs der specielleren Uebersicht über sämtliche Schulen verweisen wir auf den Bericht selbst, der dieses Capitel mit folgenden Worten schließt: „Da unter den öffentlichen Schulen besuchenden 5124 Zöglingen überhaupt 4619, das will sagen 90,1 pCt. in rein städtischen Schulen Unterricht erhielten, und nur 505 oder 9,9 pCt. behufs Erlangung der Bildung in den Gymnasial- oder höheren Realschul-Klassen, an die beiden Staatsanstalten gewiesen waren, so liegt auf der Hand, daß die Stadt, welche für ihre Schulen keinerlei Staatsfonds in Anspruch nimmt, in hervorragender Weise für das Bedürfnis ihrer Bewohner nach Schulen sorgt. Allerdings sind von der Gesamtbevölkerung aller allgemeinen Schulanstalten, bildeten die Besucher der Privatschulen. Geseht den Fall, die Stadt wollte dieses Contingent in ihren Schulen bergen, so würde sie einen beträchtlichen Apparat von Unterrichts-Einrichtungen noch erst schaffen müssen. Inbess die Natur des Unterrichtes, in der die Bevölkerung derselben sich zusammensetzt, bedingt zweifelsohne eine bedeutende Entfaltung des Privatunterrichtes. Es kann der Privatunterricht mit 13 pCt. des gesamten Schulbesuchs keinen Vorwurf gegen die Stadt abgeben. Ueberdies liegt die Thatfache vor, daß in einigen Fällen die Privatschule mit confessioneller Haltung ihre Bevölkerung aus Grundbesitz anzieht, nicht deßhalb, weil die Stadt das Schulbesuchsbedürfnis nicht bedenken wollte oder konnte. Uebrigens sind sämtliche öffentliche Schulen, sowie die allermeisten Privatanstalten zu Wiesbaden frei von confessionellem Character und durchaus als Paritätschulen eingerichtet. In den Volksschulen hat sich noch die von der Herzogl. Nass. Regierung begründete Träbition erhalten, daß der Religionsunterricht, soweit er dogmatisch ausfällt, von Geistlichen

der betreffenden Confession, allerdings unentgeltlich, ertheilt wird. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der städtischen Schulverwaltung, diese, mit manchem Uebelstand für die Volksschule verknüpfte Einrichtung abzuändern und auch den Religions-Unterricht nur in die Hände der Lehrer zu legen. (Fortf. folgt.)

Wiesbaden, 16. Juni. Aus der am gestrigen Abend in der Restauration Lungenbühl abgehaltenen Vorstandssitzung des hiesigen Thiersechvereins ist Nachfolgendes zu berichten. Sehr erfreulich war der in vergangener Woche von der constituirenden Generalversammlung erwählte Vorstand bis auf zwei Herren, welche verhindert, vollständig erschienen; an Stelle eines Herrn, welcher die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte, wurde Herr Kaufmann H. I. durch Cooptation in den Vorstand aufgenommen. Herr I. nahm die Wahl an, und wurde sodann zur Wahl des engeren Vorstandes geschritten. Auf Vorschlag des Herrn Freiherrn von K. und des Herrn B. zum Stellvertreter, Herr Dr. B. zum Schriftführer, Herr B. zum Schriftführer, Herr Dr. B. zum Stellvertreter und Herr H. I. zum Schatzmeister des Vereins gewählt. Sammtliche Herren nahmen dankend die auf sie gefallene Wahl an; Herr Dr. B. versprach alles zu thun, was in seinen schwachen Kräften stehe, um den Verein eine gebrüchliche Entwicklung zu sichern, und solle es namentlich sein Bestreben sein, auf practischer Grundlage stehend, jede sentimentale und zu weit gehende Richtung zu vermeiden; Herr Dr. B. will bemüht sein, als Schriftführer seinem Namen Ehre zu machen und die Herren B. und I. erläuterten sich gern bereit, nach Kräften zu einem gebrüchlichen Aufblühen beizutragen. Es wurde sodann beschlossen, daß seitens des Vorstandes ein Aufruf erlassen werden solle, welcher zum Eintritt in den Verein auffordert und sollen zur Erleichterung des Publikums die Einzelschulungslisten in geeigneten Lokalen ausgelegt und durch einen Boten in Umlauf gesetzt werden. Die Statuten des Vereins sollen in reichlicher Zahl gedruckt und möglichst verbreitet werden; außer dem betreffenden Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuches, welcher über Thierquälerei handelt, sollen die in Auszuge die einschlägigen, hier bestehenden polizeilichen Verordnungen enthalten, um den Mitgliedern allgemein eine feste Basis zu gewähren. — Im Laufe der Verhandlungen drückte Herr Const. I. sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß seitens der Herren Lehrer dem Verein bisher gar kein Interesse gezeigt sei. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß den Herren Lehrern durch Vermittelung des Herrn Schulinspectors Einladungen zu den bisherigen Versammlungen zugegangen seien, und knüpfte hieran die Hoffnung, daß diese Herren jetzt um so zahlreicher dem Verein beitreten möchten, als es ja eine wesentliche Absicht des Vereins sei, auch auf die jugendlichen Gemüther zu wirken, und dies ja ohne die Hilfe der Herren Lehrer nicht möglich sein würde. Nachdem die Tagesordnung erledigt war und keine weiteren Anträge gestellt wurden, schloß der Vorsitzende die Sitzung. — Wir aber hoffen, daß der Verein nun, indem er ins praktische Leben tritt, recht bald allseitig diejenige Theilnahme und Unterstützung findet, welche er verdient, damit seine Früchte sichtbar werden.

(Polizeigericht.) Von den gestern zur Verhandlung gekommenen zwölf Anklagesachen war bloß in zwei Fällen Verurtheilung ergangen. Es wurden einer Ehefrau von hier wegen Mißhandlung 30 Mark und einer anderen wegen Beleidigung eine solche von 10 Mark zuerkannt. Die übrigen Sachen wurden theilweise durch Vergleich erledigt, theilweise ist auf neue Beweisaufnahme erkannt.

X Der 11jährige Sohn des Gastwirths Schlink in der Rheinstraße sprang vorgestern Abend von einem mit Vier beladenen und im Fahren begriffenen Wagen ab, doch so unglücklich, daß er überfahren wurde und ziemlich schmerzliche Verletzungen an Armen und Beinen davontrug.

Ueber die Reform der kaufmännischen Zahlungsweise schreibt die „Allg. Ztg.“: „Schon am 4. Februar d. J. hatten wir Veranlassung genommen, eine Reform der Zahlungsweise in Anregung zu bringen, nämlich: mit Einführung der Markrechnung auch das Trattenwesen aufzunehmen, resp. dasselbe zu der im Handels- und höheren Gewerbeverkehr gewöhnlichen Art der Creditbewilligung und Zahlungsweise zu erheben, gegenüber der jetzt noch die Regel bildende Belastung in den Büchern. Es ist allerdings kein kleiner Entschluß, von alten Gebräuchen abzulassen, Neues im Handelsverkehr einzuführen, und doch können wir es nicht unterlassen, auf diese wichtige Frage nochmals mit allem Nachdruck zurückzukommen, denn die enormen Vortheile, welche dem Handel und dem soliden Geschäftsverkehr durch diese einzige, wenn nur consequent durchgeführte Aenderung in der geschäftlichen Praxis erwachsen, sind zu unwiderleglich, als daß nicht um derselben willen das endlose Borgen mit der glatten Tratten-Regulierung vertauscht werden sollte. Ganz abgesehen von den vielen Vortheilen, die dem Handel durch das alte Verfahren entgegen, möchten wir besonders hervorheben, daß der Reichthum des Landes, die Verkehrsmittel um Milliarden zunehmen würden, wenn wir alle diese Summen zur Verfügung hätten, die heute in den Büchern ruhen; letztere bilden bekanntlich kein verfügbares Capital für den Forderungsberechtigten und sind deßhalb bis zur wirklichen Tilgung dem Verkehr entzogen, volkswirtschaftlich nicht nutzbringend, während Accepte vom Zeitpunkt des Geschäftsabchlusses an bis zur Tilgung der dadurch contrahirten Schuld dem Gläubiger ein bares Geld erzielendes Umlaufmittel gewähren; das in seinem Kreis dieselbe Wirkung ausübt, wie die Banknoten in ausgebreiteterem Maßstabe. Dies alles wäre nun mit Leichtigkeit zu erreichen, wenn die deutschen Kaufleute sich das Wort geben würden, zu kaufen und zu verkaufen entweder gegen Barzahlung oder gegen Accepte. Der Käufer sowohl als der Verkäufer würden bald die günstigen Folgen ihres Entschlusses verspüren; ja wir gehen so weit, daß wir behaupten,

der Handel würde erst dann blühen, da ihm unter solchen Verhältnissen seine eigenen Mittel vollständig zur Verfügung stünden. Ein anderer wesentlicher Vortheil dieser Zahlungsweise wäre, daß jedes Geschäft einen sichern Abschluß fände, ein Zeitpunkt gesetzt würde, an welchem es reguliert werden muß. Jetzt hören wir leider noch zu häufig sagen: „Ich acceptire principie nicht.“ Dies sagt mit andern Worten: „Ich will wohl kaufen, aber ich will keine Verbindlichkeit übernehmen, Dich pünktlich nach Vereinbarung zu bezahlen.“ Wir fragen uns, ob eine solche Sprache sich mit dem kaufmännischen Ehrgefühl vereinbaren läßt? Was sind die Folgen? Der Verkäufer muß seine Waare theurer ansetzen für den Ausfall von unvorhergesehenem Zinsenverlust, für die Entbehrung des Capitals und für die Chancen, welche er läuft für die längere Zeit des Bоргens. Der Käufer läßt sich verführen, Waaren zu nehmen, die er nicht unumgänglich nöthig braucht, häufig oft bei fallenden Preisen sein Lager über Kräfte, er hat ja nicht zu fürchten, daß Befehl fällig werden, er lebt in den Tag hinein, hofft auf alle möglichen Umläufe, bis endlich die Macht der Dinge ihn zum Verkaufen drängt, und dann ist es oft schon zu spät — sein Credit, sein Capital sind geschmälert, er ist ein Opfer der Nachsicht seiner Verkäufer, welche oft selbst die Folgen der falschen Speculation zu tragen haben. Wäre gleich bei der Anbahnung des Geschäfts, resp. der Verbindung, gegen Accept verkauft worden, so hätte der Verkäufer bei Bedarf die Tratten in Umlauf gesetzt, so gleich ein anderer Geschäft mit demselben Geld eintreten können, er hätte das Geld vielleicht zehnmal umgeschlagen, sich mit keinem Nutzen jedesmal begnügen und dadurch leicht jede Concurrenz aus dem Felde schlagen können. Der Käufer wäre ebenfalls nicht verführt, sich auf die Waaren zu setzen, Ladenhüter zu erziehen, er würde sich entschlossen haben, zeitig loszuschlagen, sich thätig um den Verkauf seiner Waaren anzunehmen, denn er hat Verbindlichkeiten eingegangen, er muß zur festgesetzten Zeit zahlen. Mit einem Wort: die Gemüthlichkeit nimmt ein Ende, es tritt Pünktlichkeit an ihre Stelle und Pünktlichkeit im Handel erzeugt Ehrlichkeit und Vertrauen. Man wende uns nicht ein, daß damit die allgemeine Wechselstrenge an die Stelle des persönlichen Vertrauens gesetzt werde, denn von einer engen und gemüthlichen Schuldengeneration haben von jeher nur die unerseligen Vorger Borthel gezogen. In der Unerbittlichkeit der wechselseitigen Verpflichtungen liegt eine Schule der Pünktlichkeit und Solidität im Verkehr, die nicht genug zu schätzen ist. Der allgemeinen Gewöhnung z. B. des französischen Handelsstandes an die bedingungslose Erfüllung eingegangener Verpflichtungen halten wir zum großen Theil als eine Hauptursache seiner Handelsblüthe, die uns oft genug zu neidischen Erläutern Anlaß gibt. Wer nicht acceptiren will, verdient keinen Credit: er soll daat unter Abzug von Disconto zahlen, oder den Betrag der Facturen bei seinem Banquier anweisen. Dieses Princip sollte endlich allgemein beherzigt werden, es sollten die Handels- und Gewerbevereine sich anlegen sein lassen, diese nationalökonomische Frage zu beleuchten, zu besprechen und zu beantworten; jeder denkende Kaufmann sollte mit dem guten Beispiel vorangehen, damit das Trattenwesen in Fleisch und Blut des Handels übergeht; die gesetzgebenden Factoren sollten diese wichtige Frage gleichfalls erörtern, damit auf diese Weise auf eine etwas schroffere Handhabung der Handelsgesetze hingearbeitet werde. Nur Gewohnheitsmenschen können sich gegen diese Reform aussprechen, ihre Bequemlichkeit macht sie blind, den Gewohnheitsmenschen aber hat zu jeder Zeit jenes patriotische Gefühl gefehlt, welches eine Befriedigung im Fortschritt findet; wir möchten den deutschen Handel auf der Höhe sehen, daß derselbe mit der allgemeinen Entwicklung des Landes gleichen Schritt hält.“

Die Kaiserlich Russische Botschaft in Berlin macht bekannt, daß vom 1./13. Juni d. J. an die Gebühren für Pasporta auf 1 R. 65 Pf. und für Legalisation von Dokumenten auf 3 R. 25 Pf. festgesetzt worden sind.

Mahnbriefe auf Postkarten haben schon öfters dazu Veranlassung gegeben, daß der Schuldner seinen Gläubiger wegen Beleidigung verklagte. Geldstrafen und Gerichtskosten waren dann die unfreundlichen Folgen des Mahnbriefes. Ein wichtiger Gläubiger hatte eine neue Form gefunden. Er klebte auf die Rückseite der Postkarte einige Berggipfelmennigblätter, unterzeichnete diesen wortarmen, aber verständlichen offenen Brief und sandte ihn ab. Die „verblühte Mahnung“ soll von guter Wirkung gewesen sein.

(Eingekandt.)

Sehr geehrte Redaction!

In No. 137 Ihres geschätzten Blattes insinuiert ein Eingekandt die neuerlichen Artikel gegen den städtischen Schulinspectoren Herrn Dr. Kuhn im „Allgem. Schulblatt für den Reg.-Bezirk Wiesbaden“, „derselben Feder“, welche „in hiesigen Lokalblättern“ jenen „pflichtgetreuen, gewissenhaften und allgemein geachteten städtischen Beamten“ angegriffen. Ich erkläre hierauf, zur Feststellung des Thatbestandes, für meine Person: daß seit Februar d. J. keine Veranlassung vorlag, meine Feder nochmals in Sachen des hiesigen Schulwesens irgendwo und wie in Bewegung zu setzen. Von einer „Widerlegung“ der J. B. von mir erlassenen Kritik ist mir nichts bekannt geworden; auch nicht von einem Versuch dazu. Nach diesem sind es andere Leute, welche dieser Zeit in der berührten Materie contra noch etwas auf dem Herzen hatten. Indem ich Sie freundlichst ersuche, diese Erklärung zu veröffentlichen, zeichne ich

Wiesbaden, den 15. Juni 1875.

Hochachtungsvoll

J. D. Schulz.

Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden.

(Hierbei 1 Beilage.)

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 31. Mai 1875.

(Schluß.)

Die Gesuche:

1177. des Friedrich Groß um Genehmigung zur Vornahme von Bauperänderungen in seinem Hause Römerberg No. 8 in spec. Neubau eines Treppenhauses;
1178. des Ludwig Klingelhöfer um Genehmigung zu Bauperänderungen an seinem Hause in der unteren Adelsheidstraße;
1179. der Frau Wittwe Vogthatz um Genehmigung zur Anlage eines russischen Kamins in ihrem Hause Mehrgasse 31;
1180. des Carl Bäcker um Genehmigung zur Verlängerung seines Seitenbaues Stiftstraße No. 3;
1181. des Abraham Heiman um Genehmigung zur Vornahme von Bauperänderungen in seinem Hause Kirchgasse No. 6 in spec. Ueberwölbung des Kellers und
1182. des Georg Rothnagel um Genehmigung zur Erhöhung seines Hauses Ellenbogengasse No. 7

werden nicht beanstandet.

1183. Das Gesuch des Restaurateurs Joseph Reiß um Concession zum Neubau eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Bahnhofsstraße No. 11 soll unter der Bedingung zur Genehmigung empfohlen werden, daß die Baulinie vom Bezirksgeometer angewiesen wird. Die Königl. Polizei-Direction soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß Gesuchsteller den Neubau ohne Genehmigung begonnen und weiter geführt hat.

1184. Zu dem wiederholten Gesuche des Schankwirths Philipp Schlotz um Concession zum Neubau eines Wohnhauses an der Hellmündstraße soll berichtet werden, daß bei der gestellten Forderung der sofortigen Zahlung der auf 2400 Mk. überschläglich berechneten Straßen- und Canallosen beharrt werden müsse, weil die Stadt damit nur von den ihr nach den Bedingungen vom 10. August 1871 für die Eröffnung des 18. und 19. Bauquartiers zustehenden Rechte Gebrauch mache. Es würden Seitens der Stadt — wie dieses in letzterer Zeit auch bereits geschehen — künftig regelmäßig entsprechende Anforderungen an die Bauenden gestellt werden müssen, weil die Stadtkasse nicht in der Lage sei, ferner Vorschüsse zu leisten, die in den fraglichen Bauquartieren bereits eine sehr erhebliche Summe ausmachten und zum Theil schon vor mehreren Jahren geleistet seien.

1185. Das Gesuch des Rentners Ernst Pönicke um Concession zur Errichtung eines Landhauses auf seiner Baustelle an der Frankfurterstraße wird unter der Bedingung auf Genehmigung begutachtet, daß Antragsteller:

- a) seinen Anschluß an den neuen städtischen Canal sofort nach Anweisung des Stadtbauamts ausführt und
- b) Baulinie und Höhenlage vom Bezirksgeometer sich anweisen läßt.

1186. Das Gesuch des Kaufmanns Oscar Bierwirth um Genehmigung zur Vornahme von Bauperänderungen in seinem Wohnhause Marktstraße 23 wird nicht beanstandet.

1187. Das Gesuch des Gastwirths Carl Weggandt um Concession zur Errichtung eines neuen Wohnhauses an der Grabenstraße wird unter der Bedingung zur Genehmigung empfohlen, daß Baulinie und Höhenlage vom Bezirksgeometer angewiesen werden.

1188. Gegen die Genehmigung des Gesuchs des Kaufmanns P. Beauceller um Concession zur Vornahme von Bauperänderungen (Anbringung eines Schauseiters) an seinem Hause Marktstraße 26 findet sich nichts zu erinnern.

1189. Das Gesuch des Rentners R. Wiende um Concession zur Errichtung einer schmiedeeisernen Einfriedigung an seiner Fesung Mainzerstraße 27 soll unter der Bedingung auf Genehmigung begutachtet werden, daß Fluchlinie und Höhenlage vom Bezirksgeometer angewiesen werden, und zwar die Fluchlinie derjenigen

des bestehenden Feldweges entsprechend, nach Maßgabe des Fach'schen Bebauungsplans vom 20. Juli 1868.

1190. Auf den Antrag der Baucommission wird bezüglich des Begießens und Abnehmens der Straßen des innern und äußern Stadtbezirks beschlossen, künftig folgende Grundsätze als maßgebend für die Ausführung zu genehmigen: In erster Linie sind die Hausfronten und städtischen Straßen zu begießen und zu kehren, ferner die fiscalischen Hausfronten zu begießen, soweit dieselben vollständig bebaut sind. Hierbei sollen die Verkehrsstraßen (Landstraßen, Promenaden etc.) und unter diesen wieder diejenigen der inneren Stadt bevorzugt werden, ohne Unterschied, ob letztere Hausfront oder gepflastert sind.

1191. Zu dem Gesuche der Wittwe Philipp Müller um Entschädigung für durch Fluthwasser vom Todtenhofe angerichteten Beschädigungen an ihrem Grundstück am Ende der Stiftstraße berichten:

- a) die Commission des Feldgerichts, daß für den verursachten Schaden eine Vergütung von 15 fl. 45 kr. = 27 Mark zu gewähren sei;
- b) die Baucommission, daß dem Mißstande für die Folge nur durch die Anlage eines gemauerten Canals in dem zu diesem Zwecke bereits bei Consolidation der Stadt überwiesenen Terrainstreifen bis zur fortgesetzten Stiftstraße und von dieser bis zum Schwarzbache vorgebeugt werden könne.

Es wird beschlossen, die Entschädigung von 27 Mark zahlen zu lassen und die Aufnahme der Kosten für die Herstellung des bezeichneten Canals in das nächstjährige Budget bei der Aufstellung desselben demnächst in nähere Erwägung zu ziehen.

1192. Zu dem Gesuche des Carl Neumann und Genossen um Schutzmaßregeln gegen fernere Ueberfluthung ihrer Grundstücke im District „Seeroben“ berichtet die Baucommission nach erfolgter Einsicht, daß allerdings die Ableitung des Wassers von den oberhalb des Feldweges belegenen Grundstücken und namentlich von den zum Ziegeleibetriebe dienenden eine mangelhafte und die Beschwerde der Besitzer geschädigter Grundstücke im Wesentlichen begründet sei. Zur gründlichen Abhilfe empfehle sich die Herstellung eines gemauerten Canals von mindestens 60 Ctm. Lichtm Durchmesser von dem dem Kesselbache parallel laufenden Feldwege bis zu diesem Bache, mit großer Sammelgrube vor dem oberen Ende und mindestens einem Einseigeigachte auf circa halbe Länge des Canals. Die Kosten dieser zum Schutze der unten liegenden Grundstücke erforderlichen Anlagen seien von den Grundbesitzern oberhalb des Weges zu tragen. Die Letzteren hätten sich zur Tragung der Kosten einer solchen Canalanlage privatim bereit erklärt und zwar unter der Voraussetzung, daß dieselbe bei etwaiger demnächstiger Bebauung der Grundstücke zur Abführung der Abwässer derselben benutzt werden könne. Der Gemeinderath beschließt, die Gesuchsteller dahin zu beschreiben, daß die Canalanlage bei der Aufstellung des nächstjährigen Budgets in nähere Erwägung gezogen werden solle.

1194. Das Gesuch des Steinbauers Karl Roth um Concession zur Errichtung eines Landhauses im Nerothal soll nunmehr — nachdem Gesuchsteller den geforderten Beitrag zu den Canal- und Trottoiranlagenkosten übernommen resp. sicher gestellt hat — unter der Bedingung auf Genehmigung begutachtet werden, daß

- a. der Nachweis der unschädlichen Ableitung der Abwässer bis zum demnächstigen Canalbau zu führen ist und
- b. Baulinie und Höhenlage vom Bezirksgeometer anzuweisen sind.

1195. Auf den Antrag der Baucommission wird beschlossen, bei künftigen Wegeverkäufen in eröffneten Bauquartieren das nachfolgende Princip zu befolgen:

- a. Bei ferneren Eröffnungen von Bauquartieren und Straßen soll in erster Linie die Arrondirung der nicht in die Straßen fallenden Wege- und Bachbettsflächen der Stadt zu Bauplätzen gefordert werden. Falls die städtischen Wege- und Bachbettsflächen eine zur Erlangung eines Bauplatzes genügende Größe

nicht haben oder die Stadt aus anderen Gründen von der Erlangung von Bauplätzen abzieht, ist die Zustimmung der Stadt zu der Eröffnung der Quartiere resp. Straßen an die Bedingung zu knüpfen, daß das betreffende städtische Terrain von den Interessenten sofort **übernommen und bezahlt** resp. der Kaufpreis vom Tage der Eröffnung an mit 5 % verzinst werde. Ausgenommen hiervon bleiben diejenigen städtischen Wege- und Bachbettflächen, welche nach Beschluß des Gemeinderaths zunächst bis zur Beschaffung eines Ersatzes für dieselben noch ihrer bisherigen Bestimmung dienen sollen. Auch diese Flächen müssen von den Interessenten übernommen werden, sobald die Stadt es verlangt und ist deren Kaufpreis sofort nach Anforderung zu bezahlen resp. vom Tage derselben an mit 5 % zu verzinsen.

- b. Soweit bei früheren Eröffnungen von Bauquartieren den Interessenten die Verpflichtung zur sofortigen Uebernahme der städtischen Wege- und Bachbettflächen nicht auferlegt ist, sollen diese nunmehr zur sofortigen Uebernahme für die bei der Eröffnung festgestellten Preise öffentlich aufgefördert werden, mit dem Bemerkten, daß die Stadtgemeinde nur noch innerhalb einer Frist von zwei Monaten vom Tage der Fassung dieses Beschlusses an für die fraglichen Preise ohne Zinsaufschlag städtisches Wege- u. Terrain an die Interessenten abgegeben wird.
- c. Soweit die Ueberschreibung von städtischen Terrainabschnitten (ad b) an die Interessenten innerhalb der zweimonatlichen Frist nicht erfolgt ist, hält sich die Stadtgemeinde an die früheren Preise nicht mehr gebunden. Es soll bei späterer Veräußerung solcher Terrainabschnitte in jedem einzelnen Falle vom Gemeinderathe der Preis bestimmt und dieser derartig bemessen werden, daß er den Aufschlag der vollen Zinsen von dem Tage der Eröffnung des Quartiers od. der Straße an enthält.
- d. Eine Ausnahme von der Bestimmung (ad c) des Aufschlags der vollen Zinsen vom Tage der Eröffnung des Quartiers oder der Straße an soll nur bezüglich solcher Wege- und Bachbettflächen zulässig sein, deren Uebergabe an die Interessenten vom Gemeinderathe aus Rücksichten des öffentlichen Verkehrs zur Zeit noch abgelehnt wird.

1197. Die heute abgehaltene Versteigerung von Abraumholz wird auf den Erlös von 43 M. 20 Pfg. genehmigt.

1198. Auf das Gesuch des Friedrich Alder und Genossen um Verbesserung des Trottoirs in der Röderstraße soll erwidert werden, die Anlage eines erweiterten Trottoirs solle im nächstjährigen Budget vorgesehen werden. Der Stadtbaumeister wird um Aufstellung eines Kostenanschlags ersucht.

1201. Das Gesuch des Männergesang-Vereins um Erlaubnis zur Abhaltung eines Wadfestes im oberen Bahnhof am 6. Juni wird vorbehaltlich der Zustimmung des kgl. Oberförsters genehmigt.

1202. Die am 28. d. M. abgehaltene Verpachtung der Schafweide in der Kastanienplantage an der Platterstraße wird wegen zu geringen Gebots (150 Mark) nicht genehmigt. Es soll mit dem Bietenden, Metzgermeister Heinrich Cron, weiter verhandelt und die Verpachtung nur dann genehmigt werden, wenn mindestens ein Pachtgeld von 300 Mark gezahlt wird.

1203. Das Gesuch des Caroussel-Besitzers Heinrich Vierhenteil um Ueberlassung eines Platzes unter den Eichen oder auf dem Neroberge zur Aufstellung seines Caroussells wird dem Accise-Inspecteur zur Verfügung und Beisehung des Wittstellers überwiesen.

1204. Auf Vorlage der Regierungs-Verfügung vom 21. d. Mts. wird beschlossen, in die Bedingungen über die Jagdverpachtung noch die Bestimmung aufzunehmen: daß die Ausgabe von Erlaubnisscheinen gegen Zahlung (offene oder verdeckte) Seitens des Pächters den Gemeinderath zur Aufhebung des Vertrags berechtige. Gleichzeitig wird beschlossen, die Jagd nicht auf drei, sondern auf fünf Jahre zu verpachten.

Die Gesuche

1209. des Philipp Michel Lang um Concession zum Betriebe einer Schenkwirtschaft in dem Hause Goldgasse 2 und

1210. des Joseph Brönnner um Concession zum Betriebe der Schenkwirtschaft auf der Aellenbrauerei Sonnenbergstraße 63

sollen zur Genehmigung empfohlen und bezüglich des Ausschanks von Brauwein berichtet werden, daß keine Veranlassung vorliege, eine Beschränkung zu beantragen.

Wiesbaden, 11. Juni 1875.

Für diesen Auszug:

Brockmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Möbel-Versteigerung.

Heute **Donnerstag** den 17. Juni werden abreisshalber in dem Hause Mühlgasse 4 im 3. Stod. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, durch den unterzeichneten Auctionator gegen baare Zahlung folgende Mobilien versteigert, als: Kommoden, Kleiderschränke, zwei englische Bettstellen (eiserne), Kanapés, Tische, Stühle, Console, ein Küchenschrank, Matten, Kissen, Deckbetten, Spiegel, Bilder, Haus- und Küchengeräthe u.

505

F. Müller, Auctionator.

Bei der Versteigerung heute **Donnerstag** den 17. Juni in dem Hause Mühlgasse 4 kommen noch ein sehr schöner Ausziehtisch, ein nußbaumenes, kleines Buffet, ein kleiner Kinderwagen und eine gute Nähmaschine mit zum Ausgebot.

505

Ferd. Müller, Auctionator.

Große Möbel-Versteigerung.

Abreise halber kommen **Freitag** den 18. Juni, **Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in Dieblich in der Villa Rheinstraße 354 durch den unterzeichneten bevollmächtigten Auctionator höchst elegante Pariser Möbel zum öffentlichen Ausgebot**, als: Eine Salon-Einrichtung, bestehend aus 6 rothleidenen Vorhängen, 1 Causeuse, 3 Fauteuils in rothem Damast, 2 Salon-Kanapés in brauner und schwarzer Seide mit Stickerei, sowie vergoldete Stühle, 1 Pendul (Louis XVI.), ein Piano, schwarzes Holz, mit Goldverzierung, 1 Console, schwarzes Holz, Marmorplatte und vergoldet, 2 Blumentische, schwarz und vergoldet, 1 japanesischer antiker Blumentisch, 1 Salontisch, schwarz und vergoldet, 1 kleiner, schwarzer Spieltisch mit Goldverzierung, 1 schwarzer Fantastisch, 1 Schreibtisch und 1 Secretär, schwarz mit Goldeinlage und Verzierung, eine Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend aus 1 französischen Bettstelle mit eingelegtem Rosenholz nebst Zubehör, 1 Himmel aus blauem Damast, 1 Spiegelschrank mit eingelegtem Rosenholz, 1 Nachttisch, eingelegt und reich vergoldet, 1 Ruhebett, 3 Fauteuils in blauem Damast, 6 Blatt blaue Damast-Vorhänge, eine vollständige Speisestimmers-Einrichtung, bestehend aus einem geschnittenen Buffet mit Glasaufsatz, von Eichenholz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Servante, 1 kleiner Tisch, 1 geschnittene Uhr, eine Toilettezimmers-Einrichtung, bestehend aus 1 Waschkommode in Palisanderholz mit weißer Marmorplatte, für 2 Personen nebst großem Spiegel, 1 Sopha, mehrere Sessel, 1 2thüriger Mahagoni-Schrank, für Kleider und Weißzeug, 1 Schränkchen aus Eichenholz, 5 Pariser Teppiche, 1 vergoldeter Lustre, Portièrès, blauroth u. grün, in Damast und Tuch, 1 kleines Sopha, 1 vergoldeter Vogelbauer, 2 versilberte Zellerwärmer, 1 antike Vase, Crystallgläser, 13 Kupfer-Kasserollen, Porzellan, Blechgeschirr, sowie Haus- und Küchengeräthe, wobei ein Küchenschrank u.

Die Gegenstände sind am **Wittwoch und Donnerstag**, jedesmal von **Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr**, zur Ansicht ausgestellt und werden auch die Gegenstände aus der Hand abgegeben.

505

F. Müller, Auctionator.

Die Kirschen von 14 Bäumen

(Herzkröhen), vollhängend, sind preiswürdig zu verkaufen bei

12409

P. Blum, Meßergasse 25.

Ein Sopha (Mahagoni) ist billig zu verkaufen **Langgasse 14** im Hinterhaus.

12342

Billig zu verkaufen ein sehr gutes **Kinderwägelchen** bei **Hönig** am Schiersteiner Weg (Baumschule).

12396

Aechte Tokayer Weine,

aus den ehemaligen Fürstlich Károly'schen Weingärten Langgasse-Muzsaj in der Tokay-Reggallya, in Depot von dem jetzigen Eigentümer, Herrn Major von Hirschfeld, bei **Eduard Krah**, Wein- und Thee-Handlung (Marktsstraße 6). 2083
Verkauf in Originalflaschen und zu allen Preisen.

Flaschen-Biere.

Nachstehende Biere sind stets in vorzüglicher Qualität auf Lager

	Ganze Flasche.	Halbe Flasche
Lagerbier	22 Pf.	12 Pf.
Wiener Bier	29 Pf.	14 Pf.
Erlanger Bier	29 Pf.	17 Pf.
Pilsener Bier	46 Pf.	23 Pf.

Jedes Quantum wird täglich frei in's Haus geliefert.
Sämmtliche Biere können auch in Gebinden bezogen werden.

Jacob Rauch,

Agent der Rheinischen Bierbrauerei,
16a Geisbergstraße 16a.

10168

Ca. 10 Stück Rheinwein,

73r, feiner und mittlerer Qualität, versandtreif, werden zu billigen Preisen und unter günstigen Bedingungen aus der Hand verkauft. Auftragende werden gebeten, ihre Adressen unter **W. G. 4891** an die **Annoncen-Expedition von D. Frenz in Mainz** zu richten. 270

Seugras von 3 Wiesen zu verk. Marktsstraße 28, 1 Tr. 12453

Gestern Morgen verlor eine Frau auf dem Markte ein **Portemonnaie** mit 6 Thln. und etwas kleinem Geld. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Herrnmühlgasse 1 im Hinterhaus abzugeben. 12450

Eine Näherin, welche im Ausbessern und Stopfen des Weißzeugs geübt ist, findet im Hotel zu den Vier Jahreszeiten dauernde Beschäftigung. 12287

Ein Mädchen, im Weißzeugnähen geübt, wird für dauernde Beschäftigung gesucht 11. Baggstraße 1, 2 Treppen hoch. 12470

Eine gut geübte Kleidernäherin findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl. 12460

Ein im Nähen geübtes Mädchen findet dauernde Beschäftigung Rheinstraße 21, Hinterhaus rechts. 12421

Damen, im Bunt-, Tuch- und Weißsticken, sowie im Häkeln geübt, erhalten fortwährend Beschäftigung bei

Quirin Brück, Tapissierie-Manufactur,
Webergasse 18. 11565

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird gesucht Wilhelmstraße 24. 9167

Ein Haus- und ein Zimmermädchen, welche gut arbeiten können, werden gesucht Wilhelmstraße 24. 10299

Nerosstraße 9 wird ein braves Mädchen auf gleich gesucht. 11208

Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht Nerosstraße 32. 11492

Eine gut empfohlene, perfekte Köchin sucht auf gleich Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 11866

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Behrstr. 14, Laden. 11957

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht Geisbergstraße 4. 11999

Ein tüchtiges Kindermädchen wird gesucht. Näheres Bahnhofstraße 11 im 1. Stod. 12044

Ein anständiges Mädchen, welches ordentlich nähen kann, wird auf 1. Juli gesucht Marktsstraße 27. 12296

Eine Köchin sucht Stelle. Näh. Hochstraße 23. 12304

Ein junges Mädchen wird den Tag über für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres Langgasse 4. 12426

Ein in allen Zweigen der Haushaltung erfahrenes Frauenzimmer, das die Küche versteht und auch im Nähen gewandt ist, wird für eine stille, geregelte Haushaltung gesucht. Näh. Sonnenbergstraße No. 8, 1. Stod. 12461

Ein junges Mädchen in Dienst gesucht Bahnhofstraße 10a. 12403
Eine **perfekte Köchin** wird in eine feine Restauration gesucht. Eintritt bald. Näheres Expedition. 12445

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie sucht eine Stelle als Mädchen allein in einem kleinen Haushalte oder auch als Hausmädchen. Näh. Neugasse 14, eine Stiege hoch. 12410

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird gesucht Adelsbaldstraße 26. 12395

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 15a, Seitenbau. 12121

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, welches schon mehrere Jahre als Haushälterin conditionirte, sucht ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse liegen zur Seite. Näh. Exped. 12307

Ein gebildeter, zuverlässiger, junger Mann sucht anhaltende Beschäftigung, am liebsten in einem hiesigen Gemisch-technischen Geschäft. Offerten unter G. Z. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 11938

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei J. Wallauer, Schlossermeister, Mühlgasse 13. 12140

Ein solider Hausbursche gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Expedition. 12322

Möbelschreiner gesucht Moritzstraße 32. 12300

Ein Schreiner oder Glaser kann Arbeit finden bei Glaser Wöllner in L. Schwalbach. 12468

Ein Gärtnergehilfe gesucht. Näheres Expedition. 12433

Ein tüchtiger Hofen- und Werkarbeiter gesucht von Buzbach, Kirchhofsgasse 2. 12440

Schreinergefallen gesucht Schwalbacherstraße 47. 12414

Gesuch.

Ein junger Mann, im Bausache tüchtig und im Besitze der besten Zeugnisse, sucht hier oder auswärts ähnliche Stelle. Offerten unter F. B. 444 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 12412

Zwei gute Bauschreiner (Bankarbeiter) werden gesucht Dohheimerstraße 11. 12408

Für ein kaufmännisches Geschäft wird ein Lehrling mit guten Schulzeugnissen gesucht. Näh. Exped. 8678

Ein Lehrling wird in eine Weinhandlung nach Schierstein gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 11545

Arbeiter oder Arbeiterinnen, auf Paletots und Jaquettes geübt, finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Reifenberg, Damenmäntel-Fabrik,
Langgasse 11, 1. Stod. 12241

Ein Schreinerlehrling gesucht Schwalbacherstraße 30. 10266

Gesucht ein zuverlässiger Diener, der dem frankten Herrn Stütze, daher groß und stark sein muß. Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. Bei freier Station monatlich 50 Mark Lohn, welcher bei dauernder Bewährung erhöht wird. Näheres Expedition. 17002

Gesucht ein Laufbursche, am liebsten vom Lande. Näh. Geisbergstraße 3. 12285

Ein **solider Kellner** auf gleich gesucht. Näh. Exped. 12445

4000 fl. werden als Nachhypothek gesucht. Näh. Exped. 8655

3000 Thaler

sind vom 1. Juli c. an gegen erste Hypothek in hiesige Stadt auszuleihen. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, Louisenstraße 13 hier. 12228

Ein Kapital von **60—70,000 Mark** wird ohne Zwischenhändler auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Die Versicherungsobjekte liegen unmittelbar in der Nähe der Stadt und bestehen hauptsächlich aus Grundeigenthum. Gest. Offerten werden unter Chiffre O. I. 44 durch die Expedition d. Bl. befördert. 11908

Zu miethen gesucht.

Eine Parterre-Wohnung mit Hofraum und Stallung zum Betriebe eines Kohlengeschäftes zu miethen gesucht. Näheres Spiegelgasse 15. 12126

Zum 1. October wird eine Wohnung im 3. Stod von 6—7 Zimmern, einigen Mansarden nebst Zubehör und Gartenbenutzung oder Balkon auf mehrere Jahre zum Preise von 6—700 fl. jährlich zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre A. Z. 23 in der Expedition abzugeben. 12383

Dogheimerstraße bei W. Gail ist eine kleine Mansarde-Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche, Keller u., an eine stille Haushaltung auf 1. Juli zu vermieten. 8962

Elisabethenstraße 11 ist eine möblierte Wohnung mit Küche zu vermieten. 12284

Langgasse 12, 1. St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 11126

Mauergasse 15 sind zwei Zimmer, das eine mit, das andere ohne Möbel, zu vermieten. 12280

Retzstraße 13 ist ein möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten; auf Verlangen mit Kost. Näheres daselbst zwei Stiegen hoch. 12130

Nicolassstraße 8 sind 2 möblierte Zimmer mit Balkon zu vermieten. Näheres Parterre. 11823

Oranienstraße 19 ist die Bel-Etage zu vermieten. Näheres Webergasse 11. 11894

Rheinstraße 19 mehrere eleg. u. einf. möbl. Zimmer mit Küche zu vermieten. 11720

Rheinstraße 36 Salon und Schlafzimmer, gut möbliert, auf's Jahr zu vermieten. 12416

Röderstraße 41, in der Nähe der Elisabethen- und Taunusstraße, ist ein schönes, möbliertes Parterre-Zimmer nebst Schlafcabinet zu vermieten. 12267

Saalgasse 2, 2. Etage, sind zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten. 9321

Schwalbacherstraße (Alte Seite) sind ein bis zwei Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. Näh. Exped. 11888

Stiftstraße 8 zwei möbl. Zimmer mit Gärtchen zu verm. 12254

Taunusstraße 48 (Sonnenseite) ist die neu hergerichtete mit allen Bequemlichkeiten versehene Bel-Etage auf 1. Juli oder auch etwas früher zu vermieten. Astermiethe ist gestattet. 11448

Webergasse 37, 1. St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 11696

Wellrigstraße 44

ist die Bel-Etage, bestehend in 1 Salon, 4 Zimmern, Küche und Zubehör, sodann der 2. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, Parterre. 8712

Wellrigstraße 44, Hinterhaus, im 1. Stock ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche u. zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, Parterre. 9214

Nabe den Curanlagen

ist eine freundliche, hübsch möblierte Bel-Etage mit Balkon (4 Zimmer, Küche, Mansarde u.) für die Sommermonate sofort zu vermieten. Näh. Exped. 8875

Billig sind schön möbl. Zimmer zu vermieten Geisbergstr. 8. 11350

In der oberen Rheinstraße sind zwei gut möblierte Zimmer vom 15. d. Mts. an monat- oder jahrweise zu vermieten. Näheres bei Ph. Seebold, Helenenstraße 19. 11973

Ein bis zwei Zimmer sind im Nebengebäude zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 34. 12391

Wellrigstraße 44 ist ein schöner Weinkeller mit Schroteingang auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 8713

Zwei Herren finden Kost und Wohnung Wellrigstr. 30, 2. St. 11843

Ein Arbeiter kann Logis erhalten Feldstraße 25, 2. St. h. 12294

Zwei reinliche Arbeiter finden Kost und Logis. Näh. Exped. 12451

Ein Arbeiter findet Kost u. Logis Langgasse 23 bei J. Scherer.

Zwei Arbeiter erhalten Schlafstelle Schwalbacherstr. 19, Hth., 3. St.

Hochstraße 16 können zwei Arbeiter Logis erhalten. 12156

An der Saale hellem Strande. *)

Novelle von Hans Tharau.

„Hast Du's Vieh beschickt, Hanne? 's ist spät geworden mit uns, ich seh's — der Seiger hebt allweilte auf Sieben aus!“

Ein älterer Mann war es, der die Worte sprach; hochgewachsen,

*) Nachdruck ist verboten.

doch schon etwas gekümmert, wie diejenigen es frühzeitig werden, deren Beschäftigungen auf dem Felde sie viel in gebeugter Stellung halten.

Der Sprechende mußte sich etwas bücken, indem er die Stufen überschritt, welche den äußeren Flur, in dieser Gegend speziell „das Haus“ genannt, von dem inneren Wohnraum trennte.

Es war dunkel draußen um die Winterzeit und der Alte hielt die Hand über die Augen, um, von dem ungewohnten Licht der Lampe geblendet, die Stunde erkennen zu können, welche die alterthümliche Wanduhr — der „Seiger“ — verkündete.

„Ei ja! das sollte schlimm sein, wenn ich jetzt noch nicht beschickt hätt“, wenn Ihr Mannsleute heim kommt und essen wollt! — Wo ist Fritz?“

„Er steht nach den Pferden, — wird schon kommen. Was hast Du zum Abendbrot, Mutter? Mir ist hollisch kalt geworden auf den alten Wehlfäden, aber 's Laufen wird mir heuer säuer und den Berg herauf, das ist ein sackerlot'sch Stück, da dacht ich, machst Du's fahrend. Ein Stündchen auf der Ofenbank, da soll mir schon das Kreuz wieder warm werden.“

„Speck und Eier gibt's und warmen Kartoffelsuchen,“ bemerkte seine Frau, die, klein und behende, geschäftig in die nebenan liegende Küche lief und verschiedene dampfende Schüsseln auf den bereits gedeckten Tisch auftrug.

Ein heftiges Stampfen vor der Stubenthür und herein trat Fritz, des alten Paares einziges Kind. Wenn auch nicht ganz so hoch gewachsen wie sein Vater, war doch auch er eine mächtige, kernige Gestalt und mußte sich wie Jener beugen, indem er die Thürschwelle überschritt.

„Na, Mutter, da sind wir!“ sagte er mit starker wohlklingender Stimme. — „Ihr hattet's Euch wohl gedacht, daß es spät würde werden bei der Finsterniß. Es steht'n Schneewetter über'm Dorfe, es ist gar, daß wir heim sind.“

„Und dem Beispiel seines Vaters folgend, warf er die schwere von den ersten Schneeflocken geschmückte Zoppe ab und zog eine Strickjacke an, die Langstiefeln gaben bequemen Hausschuhen Platz und beide Männer ließen sich zum Abendbrot nieder und griffen herzhast zu.

Die Mutter kam noch nicht sobald dazu, — sie mußte dem Vater einen „Bittern“ holen und dem Sohne ein Seidel Bier, dann hing sie die feuchten Röcke der Beiden in die Nähe des mächtigen Ofens, schob noch einige Torfstücke in diesen hinein, trug die beschmutzten Stiefeln hinaus und konnte erst zu essen anfangen, als ihr Mann bereits die letzte Pfeife angezündet und sich auf der Ofenbank genächlich niederließ, während Fritz sich mit der Zigarre auf das große, altmodische Ledersopha streckte.

„'s Zeit, Fritz, daß Du der Mutter Hilfe in 's Haus schaffst,“ bemerkte der Vater, den Rauch seiner Pfeife zwischen den Worten bedächtig ausdampfend.

„Wir werden alle Tage älter, wir zwei alten Leute, und es gibt schmächtig viel zu thun.“

„Na, seid zufrieden, Vater,“ antwortete der junge Mann in seiner kurzen, aber darum doch nicht unfreundlichen Weise —

„Ihr wißt ja, daß ich die Pratten-Minna gemietet hab“, damit die Mutter nicht mehr allein ist, — auf'n Donnerstag kommt sie, — ich hab' vorhin Pratten Karl'n gesprochen und es soll ein braves Mädchen sein und sich auf die Küche und überhaupt was Vieh ist, gut verstehen; — sie haben ja 'ne ganz nette Wirthschaft gehabt, ehe Karl das Trinken anfang und so Alles zum Teufel ging.“

„Na, wir werden ja sehen, wie sich's macht mit dem Mädchen,“ meinte die kluge Mutter, — „ich kann nur sagen, mir graut, wenn ich dran denke, daß wir ein Fremdes in 's Haus kriegen — aber freilich, ich kann's bald nicht mehr aushalten mit dem Vieh und das viele Futter holen, wenn Du und der Vater nicht zu Hause seid.“

„Das ist aber Alles nicht, Fritz,“ fuhr der Vater fort, „und immer nur ein Nothbehelf; sieh', eine ordentliche Frau sollst Du Dir nehmen, eine, die was mit bringt in die Wirthschaft und die der Mutter in Allem zur Hand geht und Alles recht in Stand setzt, wie wir Alten das ja nicht können. Der liebe Gott hat's uns ja an nichts fehlen lassen, und mit jedem Jahr hebt sich die Wirthschaft, — das müssen wir zugeben, und das Danken nicht vergessen, wie der Herr Pastor sagt. Da kannst Du schon in 's honesteste Haus in der ganzen Gegend gehen, und Dir eine Frau aussuchen, wie's Dir paßt, ich glaube, sie wird nicht nein sagen.“

(Fortsetzung folgt.)